Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 126. Freitag, 2. Juni 1871.

## Deutschland.

** **Berlin**, 31. Mai. An dem nunmehr endgültig auf den 16. Juni festgesetzten Einzuge, welchem am folgenden Sonntage, den 18., ein Dankgottesdienst folgen wird, soll das Garde-Korps durch seine gesammten Truppentheile, und jedes der übrigen deutschen Armeekorps durch Deputationen vertreten sein, zu welchen jedes Infanterie-Bataillon, Kavallerie-Regiment und Artillerie-Abtheilung Vertreter entsenden werden. Außerdem wird ein kombinirtes Bataillon das Königs-Grenadier-Regiment vertreten, dessen Chef der deutsche Kaiser ist; auch die Landwehr-Bataillone entsenden Deputationen, ebenso die militärischen Behörden, die Militär-Krankenpflege, Seelsorge, Feld-Intendantur, Feldpost, Feldtelegraphie rc. Die Kaiserin wird in etwa 14 Tagen ihre Kur unterbrechen und zum 15. Juni hier erwartet. — Im Allgemeinen herrschte in politischer Beziehung in den letzten Tagen hier eine eben so große Ruhe, wie in der französischen Hauptstadt Schrecken und Unglück dominirten. Der Reichskanzler ist auf etwa 48 Stunden verreist, Graf Moltke hat sich aus dienstlichen Rücksichten nach Straßburg begeben, der Reichstag ist bis morgen vertagt, so daß es wohl noch ein bis zweier Tage bedürfen wird, um die erste Pfingstepisode der Kaiserstadt als überstanden ansehen zu können. — Ein Theil der liberalen Presse hat die letzte Rede des Reichskanzlers für zu schroff bezeichnet und die Ansicht geäußert, daß der Fürst keinen Grund gehabt hätte, wie er es gethan, sich zu äußern. Berücksichtigt man aber genauer die Stimmung, die seit Kurzem im Reichstage von Seiten einiger Liberalen sich gezeigt, so kommt man doch unwillkürlich zu der Erkenntniß, daß es nicht nur die Frage um Elsaß-Lothringen ist, welche zu Krittelei und Mißtrauen veranlaßte, sondern daß schon bei Gelegenheit der Interpellation wegen der beiden Postbeamten und der wegen des Antrages auf Bildung eines Unterstützungsfonds sich Aeußerungen haben hören lassen, welche an die Zeiten hoffentlich nie wiederkehrender Konflikte nur zu sehr erinnern, und denen entgegenzutreten im Interesse des großen, ganzen, geeinigten Vaterlandes der Reichskanzler gleicher Weise das Recht wie die Pflicht hatte. — Es hat hier angenehm berührt, daß seit vielen Wochen die italienische Presse sich günstiger über deutsche Verhältnisse wie bisher äußert; namentlich gilt das Lob der „Italia nuova", die die Neugestaltung Deutschlands, den Charakter unseres Volkes und das Verhältniß desselben zu Italien weit richtiger aufzufassen beginnt wie das seither dort zu geschehen pflegte.

**Berlin**, 31. Mai. Nachdem nun auch dem Magistrat am verflossenen Sonnabend die offizielle Mittheilung zugegangen war, daß der Einzug der Truppen in Berlin am 16. Juni stattfinden werde, trat an demselben Tage die zur Ausführung der Einzugsfeierlichkeiten von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung niedergesetzte gemischte Deputation in allen ihren Subkommissionen zu einer allgemeinen Sitzung zusammen. So viel darüber verlautet, haben die früher in dieser Beziehung genehmigten Vorschläge in sofern eine Aenderung erleiden müssen, als die Kürze der Zeit die Ausführung einiger projektirter Arrangements nicht mehr möglich macht. Im Großen und Ganzen ist aber der ursprüngliche Plan festgehalten worden, und sollen auch die früher zur Ausführung desselben zur Verfügung gestellten Geldmittel ungeschmälert definitiv bewilligt sein. Dieselben betragen zusammen 110,000 Thlr., wofür die Gesammtkosten der Ausschmückung der Straßen und Plätze, des Baues der Tribünen u. s. w. zu bestreiten sind. Bekanntlich wurde von den städtischen Behörden für den festlichen Empfang der Mitglieder des Reichstages und für die Einzugsfeierlichkeiten ein Kredit von höchstens 150,000 Thlr. bewilligt. Das Fest für den Reichstag hat ca. 11,000 Thlr. gekostet, für Schulfeierlichkeiten rc. aus Anlaß des Einzuges waren schon früher 1000 Thlr. bewilligt, so daß also nach Abrechnung der erwähnten 110,000 Thlr. noch 28,000 Thlr. für etwa nicht vorherzusehende Ausgaben und namentlich für die Ausführung des von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Antrages des Dr. Stort, am Tage vor dem Einzuge denjenigen Frauen von Landwehrmännern und Reservisten Berlins, deren Männer nicht mit einziehen, eine Extra-Unterstützung von je 5 Thlr. und denjenigen Landwehr- und Reservisten-Frauen, deren Männer im Kriege geblieben sind, eine solche von je 20 Thlr. zu gewähren, disponibel bleiben würden. — In Beziehung auf die projektirte Ausschmückung erführt man, daß Seitens der Stadt die vier Plätze vor dem Halleschen, Anhaltischen, Potsdamer und Brandenburger Thore, sowie das Letztere selbst, der Pariser Platz und die Straße Unter den Linden festlich mit Masten, Guirlanden, Festons und namentlich mit gemalten Tableaux, welche die Hauptmomente dieses Krieges darstellen, festlich geschmückt werden sollen, während die Lindenpromenade durch die Aufstellung der erbeuteten Geschütze und Kriegstrophäen ihren Festschmuck erhalten wird. Mit dem Friedrichs-Denkmal wird die Ausschmückung der via triumphalis abschließen, da bei der Blücher-Statue die Parade der einziehenden Truppen vor dem Kaiser und den anwesenden deutschen Fürsten stattfindet. Dagegen wird die Schloßbrücke wieder geschmückt sein. Tribünen werden von Seiten der Stadt nur zwei aufgerichtet werden, und zwar eine auf dem Platze vor dem Halleschen Thore für die männliche Schuljugend Berlins und die andere mit 15,000 Plätzen am Pariser Platz neben dem früheren Steuergebäude für die Mitglieder des Reichstages und des Landtages (soweit die Letzteren hier anwesend sein werden), für die Vertreter der verschiedenen Militär- und Civilbehörden und Korporationen, sowie für ungefähr 5000 unbesoldete Gemeindebeamten. An der anderen Seite des Pariser Platzes, neben der Wache, werden zwei Podien errichtet, und zwar eines für die bereits ausgewählten Ehrenjungfrauen aus der Bürgerschaft und das zweite für die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung und die Stadtältesten. Wie ferner verlautet, wird die offizielle Begrüßung Namens der Stadt am Brandenburger Thor stattfinden und zwar zunächst durch die Ehrenjungfrauen und dann durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters, oder, im Falle dessen Behinderung, des Bürgermeisters. — Die bei der Einzugsfeierlichkeit sich betheiligenden Innungen und gewerblichen Genossenschaften sollen ihre Aufstellung in der Königgrätzer Straße erhalten, während der noch übrig bleibende Theil dieser Straße, sowie die Bürgersteige Unter den Linden dem Publikum zur Aufstellung überlassen bleiben. Dagegen soll die innere Lindenpromenade selbst lediglich zur Passage für die einziehenden Truppen frei bleiben.

— In seiner am 27. d. Mts. abgehaltenen Sitzung hat der Bundesrath den von den 5 Küstenstaaten eingebrachten Gesetzentwurf über die Vertheilung der Kontribution resp. die Entschädigung der Rheder genehmigt. Der Entwurf enthält folgende Bestimmungen: 1. Den deutschen Eigenthümern und deutschen Besatzungen der von Frankreich genommenen Schiffe, beziehungsweise Ladungen, wird vom deutschen Reiche aus den bereitesten Mitteln der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung nach folgenden Grundsätzen Entschädigung gewährt: 1) Den Rhedern und den Ladungseigenthümern der von Frankreich nicht zurückgegebenen Schiffe und Ladungen wird der Werth derselben vergütet. Haben zurückgegebene Schiffe und Ladungen während der Dauer der Wegnahme eine Werthverminderung erlitten, so erhalten die Eigenthümer für diese Werthverminderung Ersatz. 2) Bei der Ermittelung des Werthes ist zu Grunde zu legen: a) für Schiffe derjenige Werth, welchen sie zur Zeit der Aufbringung gehabt haben. Die Schätzung des Schiffswerthes erfolgt — vorbehältlich des Rechts des Schiffseigenthümers zum Nachweise eines höheren Werthes — nach der anliegenden Tax-Scala; b) bei Ladungen der Werth, welchen dieselben mit Zurechnung der dafür bezahlten Seeversicherungs-Prämie am Einschiffungsorte zur Zeit des Abgangs des Schiffes gehabt haben. 3) Den Rhedern, Ladungs-Eigenthümern und Schiffsbesatzungen werden die nachstehend bezeichneten Ausgaben und Verluste, soweit dieselben durch die Aufbringung der Schiffe oder die Wegnahme der Ladungen erweislich erwachsen sind, ersetzt: Hafengelder, Gerichts- und Notariats-Kosten, sowie ähnliche baare Auslagen, Verlust an Schiffsproviant, Aufwendungen für den Unterhalt oder die Heimsendung der Schiffe, Ladungen und Besatzungen, die für die Versicherung der Schiffe gegen Seegefahr erweislich bezahlten, auf die Dauer der Wegnahme fallenden Prämien, die verdiente Distanzfracht der nicht mit Ladung zurückgegebenen Schiffe, die Heuer der Besatzungen für die Zeit ihrer Gefangenhaltung und die Verluste an der Habe derselben. Der Werth dieser Habe wird hierbei a) für einen Schiffsführer auf 400 Thlr., b) für einen Steuermann auf 200 Thlr., c) für einen Untersteuermann, Bootsmann, Zimmermann oder anderen Seemann gleichen Ranges auf 150 Thlr., d) für jeden sonstigen Schiffsmann auf 100 Thlr. angenommen. 4) Für Verluste, welche durch Versicherung gegen Kriegsgefahr gedeckt sind, wird außer dem Ersatz der gezahlten Versicherungs-Prämie Entschädigung nicht gewährt.

II. Aus der im Artikel I. erwähnten Kriegsentschädigung wird ferner den Rhedern derjenigen deutschen Kauffahrteischiffe, welche durch feindliche Bedrohung in außerdeutschen Häfen zurückgehalten oder zum Einlaufen in solche Häfen genöthigt worden sind, für die Dauer ihres gezwungenen Aufenthalts Ersatz der ihnen erwachsenen baaren Auslagen für Heuer (ausschließlich Kaplaken) geleistet und außerdem Entschädigung für den Unterhalt der Besatzung nach den von der Liquidationskommission (Art. III.) festzustellenden Grundsätzen gewährt.

III. Die nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen zu gewährende Entschädigung wird für jeden einzelnen Fall durch eine aus sechs Mitgliedern und vier Stellvertretern bestehende Liquidations-Kommission endgültig festgesetzt. Die Kommission wird vom Bundesrath ernannt. Sie wählt ihren Vorsitzenden und einen Stellvertreter desselben aus der Zahl ihrer Mitglieder; ihre Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Kommissions-Mitglieder stimmen lediglich nach ihrer eigenen freien Ueberzeugung. Zur Beschlußfähigkeit der Kommission ist die Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern, einschließlich des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters, erforderlich. Im Uebrigen regelt die Kommission ihre Geschäftsordnung selbstständig. Die Kommission hat das Recht, die Behörden selbstständig zu requiriren, Zeugen eidlich zu vernehmen oder vernehmen zu lassen, eidesstattliche Versicherungen abzunehmen oder abnehmen zu lassen, auch den Liquidanten präklusivische Fristen für die Anmeldung und Begründung ihrer Forderungen zu bestimmen.

**Berlin**, 31. Mai. Die heutigen Nachrichten aus Paris haben, was an den entsetzlichsten Ueberraschungen noch erwartet werden konnte, überboten. Die Erschießung von mehr als sechszig schuldlosen Geiseln, darunter der Erzbischof von Paris, erinnert deutlich an die Scenen vom August und September 1793, so wie an die schlimmsten Vorgänge der Junischlacht vor 23 Jahren. Es ist dasselbe tolle, wahnsinnige, grausame Volk. Der Tod des Erzbischofs Affre, Ende Juni 1848, als er auf einer Barrikade zur Versöhnung mahnen wollte, konnte noch einem unglücklichen Zufalle zugeschrieben werden, während die kaltblütige Ermordung des letzten Erzbischofs und seiner Schicksalsgenossen ein unauslöschlicher Schandfleck der Kommune bleiben wird. Nicht einmal ein gegen die Geistlichkeit erbitterter Fanatismus kann die furchtbare That erklären. Herr Bonjean, der mit dem Erzbischof erschossen wurde, hatte sich im Senat und durch seine Schriften als entschiedenen Gegner der geistlichen Herrschaft des Papstes erwiesen und deswegen viele Anfechtungen Seitens der Ultramontanen zu erdulden gehabt. Die Erschießung der Geiseln gehört zu den brutalsten Meuchelmorden, welche die Geschichte der Revolutionen jemals zu verzeichnen hatte. Eine Pariser Korrespondenz meldet, man habe bei dem General Dombrowski zu Passy Briefe und Papiere von großer „internationaler" Bedeutung gefunden. Der Korrespondent bemerkt, er wolle sich nicht weiter darüber aussprechen. Wie man durch Privatschreiben erfährt, soll die Kommune die durch aufgefangene Briefe verrathene Absicht gehabt haben, ihren Sitz und den Mittelpunkt ihrer Operationen nach Brüssel zu verlegen. Darauf bezieht sich wahrscheinlich auch jene Andeutung. Vor etwa 8 Tagen hatten kommunistische Generale an die deutschen Befehlshaber vor Paris die Zumuthung gestellt, die geschlagenen Nationalgardisten die deutschen Linien passiren zu lassen, was mit einer energischen Antwort zurückgewiesen wurde. Der Plan der Uebersiedelung nach Brüssel hing damit wahrscheinlich zusammen.

— Der Abschluß des definitiven Friedens wird die Wiederaufnahme der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich nach einiger Zeit zur Folge haben. Für den Posten eines deutschen Gesandten in Frankreich werden dem Grafen Harry v. Arnim Aussichten zugewiesen.

— In seiner am 24. und 25. stattgefundenen Versammlung hat der Lauenburger Landtag einer Regierungsproposition zugestimmt, wonach aus dem gesammten Domanium des Landes ein Theil zum Werthe 1 Million Thaler zur freien Verfügung des Kaisers, als Herzog von Lauenburg ausgeschieden, der Rest aber zum unbeschränkten Eigenthum des Landes überwiesen worden ist. Dieser dem Lande überwiesene Rest soll nach Inhalt desselben Regierungsantrages nach Einverleibung des Herzogthums in Preußen als Provinzialfonds bestimmt werden. Die kontrahirte Domanialschuld wegen Abfindung Oesterreichs bleibt zur Tilgung und Verzinsung auf dem Domanialrest haften. Wie verlautet, ist der ausgeschiedene Theil zum Werthe von einer Million Thaler zu einer Dotation des Fürsten Bismarck bestimmt, und meint man, daß ein bedeutender Theil des Amtes Schwarzenbeck mit dem Sachsenwalde dazu ausersehen ist, diesen Theil zu bilden.

— Im Personalbureau und im Etats- und Rechnungs-Departement des General-Postamts herrscht die angestrengteste Thätigkeit, um die Ausführung des Nachtrags-Etats so vorzubereiten, daß dieselbe sofort nach der Publikation des Etatsgesetzes erfolgen kann. Aus Anlaß der neuen Organisation ist eine sehr bedeutende Anzahl von General- und Spezial-Verfügungen zu erlassen; an den Zulagen nehmen etwa 4500 Beamte Theil, darunter eine erhebliche Anzahl mit Jahresbeiträgen von 150 und 200 Thlrn., namentlich werden auch die Minimalbesoldungen wesentlich aufgebessert: so werden z. B. die Postsekretäre anstatt mit 400 Thalern von jetzt ab gleich mit 550 und 600 Thlrn. angestellt, während das Maximum ihres Gehaltes 1000 Thlr. beträgt; die Diäten der Postassistenten werden von 25 Sgr. auf 1 Thaler erhöht. Für ohngefähr 400 Postassistenten ist die Anstellung als Postsekretär vorbereitet und es haben die Einleitungen getroffen werden müssen, um die 1700 pensionsberechtigten Postexpeditienten nach dem Bestehen des Examens in Sekretärstellen einrücken zu lassen. Zugleich wird eine größere Anzahl von Beförderungen in den höheren Chargen stattfinden. Die als Posteleven eintretenden Abiturienten der Gymnasien und Realschulen 1. Ordnung können nach dreijähriger Dienstzeit zum Sekretär-Examen zugelassen werden; vom bestandenen Examen ab wird die Anstellung als Sekretär durchschnittlich in vier Jahren erfolgen und es findet dann je nach den Vakanzen und event. der Ablegung des höheren Postverwaltungs-Examens die Beförderung in die höheren Dienststellen statt.

— Der Reichstag verhandelte in seiner heutigen Sitzung über Petitionen, welche kein hervorragendes Interesse boten, und schloß um 4 Uhr.

**München**, 31. Mai. Das „Pastoralblatt" veröffentlicht einen Hirtenbrief des deutschen Episkopats an die Gläubigen und den Klerus. Derselbe erklärt, die wissenschaftliche Richtung in der Theologie sei unverträglich mit dem katholischen Glauben und verschulde allein den Widerstand gegen die Beschlüsse des Konzils. Die Dogmatisirung der Unfehlbarkeitslehre sei das einzige Mittel gewesen, um diese falsche Richtung, welche die Theologie genommen habe, zu bekämpfen. Die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes sei keine neue, sie sei in der kirchlichen Ueberlieferung begründet. Der Hirtenbrief beklagt ferner die fortgesetzte Gefangenschaft und Beraubung des Papstes. Das von der italienischen Regierung erlassene Garantiegesetz entbehre der Aufrichtigkeit und sei überdies nicht geeignet, dem Papste die nothwendige Freiheit und Unabhängigkeit zurückzuerstatten. Schließlich erwähnt der Hirtenbrief der kirchlichen Feierlichkeiten anläßlich des päpstlichen Jubeltages und fordert die Gläubigen zu Gebet und zu Opfern für den Papst auf. — Die Unterschrift des Bischofs Hefele von Rottenburg fehlt auf dem Hirtenbriefe.

## Ausland.

**Paris.** Ich habe eine, wie ich glaube, genaue Liste der öffentlichen Gebäude, welche in Brand gesteckt wurden. Es sind folgende: Tuilerien, Palais Royal, Finanzministerium, Stadthaus, Polizeipräfektur, Rechnungshof, Staatsrath, Ehrenlegion, Theater der Porte St. Martin, Theatre Lyrique, das Entrepot, der Grenier d'abondance, das Leihhaus, das Museum des Pflanzengartens, die Salpetriere (Hospiz), das Kloster der Reuigen, die Magazine der Fileuses, die Magazine des Bon Diable, die Magazine des Pygmalion, die Mairie des ersten Arrondissements (dem Louvre gegenüber), der Justizpalast, der Eisenbahnhof Montparnasse, der Kirchthurm der Kirche Saint Eustache. Was die niedergebrannten Privathäuser anbelangt, so sind sie unmöglich aufzuzählen.

— Ein Telegramm der „Times" vom 28. d. meldet: „Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der Erzbischof von Paris und der Pfarrer Duguerry von der Madeleine nebst 66 anderen Geiseln von der Kommune erschossen worden sind. Darunter befanden sich noch andere Geistliche — sechs aus dem Kloster von Picpus — 29 Gendarmen und mehrere Soldaten; dagegen wurden 168 Geiseln, welche heute Nachmittag hätten erschossen werden sollen, durch die Truppen in Freiheit gesetzt. Belleville wurde von den vereinigten Truppen der Generale Ladmirault und Vinoy eingeschlossen. Nachdem dies geschehen war, ergaben die Insurgenten sich zu Tausenden, und die Truppen nahmen ungeheure Quantitäten Waffen und Munition. Die Insurgenten hatten dort ihr Hauptquartier in der Mairie des 11. Arrondissements, und die Umgebung desselben wurde die Scene eines heftigen Kampfes, ehe die Einschließung auf allen Seiten bewerkstelligt werden konnte. Es bleibt jedoch auffallend, daß die Mehrzahl der vielen Barrikaden in der Umgebung nicht vertheidigt wurde. Nach dieser Mairie hatten die Insurgenten auch, ihrer eigenen Angabe gemäß, die Ueberreste der gemordeten Geißeln geschafft; als jedoch die Truppen heute das Gebäude nahmen, fanden sie die Leichen nicht vor. Um 2 Uhr wurde der Kampf als beendigt angesehen. Die Insurgenten, welche Fort Vincennes inne hatten, wandten sich an den bairischen General in Champigny, daß er sie ohne Waffen durch die deutschen Linien abziehen lasse. Der bairische Befehls-

haber schickte darauf den französischen Militärbehörden die Namen der Insurgenten-Offiziere ein, suchte für dieselben Pässe für die Schweiz nach, und verlangte für die Mannschaften eine Garantie, daß sie nicht erschossen werden sollten. (?) Darauf schickte General Vinoy einen höheren Offizier an den bairischen General, um diesen auf den Text der Konvention aufmerksam zu machen, der zufolge Vincennes der französischen Regierung gehört, mit dem Rechte, daselbst, selbst während der deutschen Okkupation, eine Garnison von 200 Mann zu halten. Die Eroberung des Bastillenplatzes, welcher von den Insurgenten in eine wahre Citadelle verwandelt worden war, hat den Truppen sehr bedeutende Verluste gekostet. Mehrere Feuersbrünste wüthen noch immer in Paris, aber man hofft, daß weiter keine öffentlichen Denkmäler in Gefahr sind. Heute ist ein doppelter Kordon um Paris gezogen worden, um das Entkommen der Insurgenten zu verhindern. Um 5 Uhr war der Kampf allenthalben zu Ende und die Revolution ist nunmehr entschieden unterdrückt." — Die angebliche Verhandlung mit einem baierischen General wegen des Abzuges der Aufständischen aus Vincennes ist jedenfalls ein Märchen; auf der ganzen deutschen Linie ging der Befehl dahin, sich nicht einzumischen, aber die Aufständischen überall einfach zurückzuweisen.

— Nach der „Indep. Belge" begann der Angriff gegen Belleville durch die Truppen der Generale Ladmirault und Vinoy. Die Vertheidigung war auch hier wieder eine sehr hartnäckige. Außer Belleville und den Buttes Chaumont hielten die Insurgenten am 25. noch Bercy, die Quais des Arsenals, Mazas und die Orte besetzt, welche dahinter liegen. Jeder Rückzug war denselben jedoch vollständig abgeschnitten. Im Nordosten lassen die Preußen Niemanden durch und auf der Südseite bei Choisy-le-Roi, Thias, Hay und Chevilly steht General Barral mit seinem Reiterkorps. Gefangene machten die Truppen in den letzten Tagen nur noch wenig; viele Unschuldige wurgen getödtet, besonders in den Häusern, aus welchen geschossen worden war. Die Soldaten stürmten dieselben und machten Alles nieder, was ihnen vorkam. Die Stimmung der Truppen wird als sehr erbittert auch gegen denjenigen Theil der Pariser Bevölkerung geschildert, der eigentlich für die Ordnung war, aber in der Stunde der Gefahr, statt sich den Truppen anzuschließen, sich in den Kellern verkrochen und dadurch, statt sich und Anderen zu Hülfe zu kommen, der äußersten Gefahr willenlos anheimgegeben habe. Nur ausnahmsweise erschienen beherztere Einwohner und brachten den Truppen Brod und Wein. Dagegen wurde Thiers, als er von Sevres bis zum Trocadero fuhr, von der Bevölkerung mit lebhaften Freudenbezeugungen begrüßt. Der Theil der Bevölkerung, welcher sich von den Orgien der Kommune hatte berauschen lassen, darunter vorzüglich Weiber und Kinder, zeigte sich fanatisch in Mord und Brandstiftungen, und ihm ist es vorzugsweise zuzuschreiben, daß die Feuersbrünste kein Ende nahmen, während die Männer sich verzweifelt wehrten, leerten sie die Petroleumfässer und steckten die so vorgerichteten Häuser an. — Uebrigens wird in Versailles natürlich dem Petroleum ein größerer Theil der Schuld zugeschrieben, als ihm wirklich zukommt. Die Artillerie der Regierungstruppen hat nicht minder die größten Verheerungen angerichtet, indem sie überall den Weg durch die verbarrikadirten Stadttheile bahnte; es fiel auf dieselben ein wahrer Hagel von Bomben aller Gattungen.

Aus St. Denis, 28. Mai, 6 Uhr Abends meldet die „Independance": Es herrscht Ruhe. Nicht ein Gewehr- und Kanonenschuß ist seit 10 Stunden abgefeuert worden. Die großen Feuersbrünste erlöschen langsam, können aber Paris nicht mehr bedrohen. Die Preußen haben 1000 Gefangene gemacht, die preußischen Vorposten waren gestern so nahe wie möglich gegen die Enceinte vorgeschoben.

10½ Uhr Abends. Die Züge mit Proviant für Paris gehen wieder, doch ist wenig angekommen. Ueber die gegenseitig begangenen Grausamkeiten sind düstere Gerüchte in Umlauf. Das Centrum und der Osten von Paris sind noch immer von Rauch bedeckt.

Nach anderen Mittheilungen aus St. Denis war der Verkehr mit Paris am Sonntag Abend noch nicht eröffnet und man erwartete erst gegen Dienstag die Wiederaufnahme der Eisenbahnfahrten. Alle Ankömmlinge, aus welcher Richtung auch immer, werden gründlich untersucht und ohne die Erlaubniß der Behörden wird Niemand in die Stadt St. Denis eingelassen.

Ein Telegramm der „Independ." vom 29. Mai, 9 Uhr Abends meldet: 12 Regimenter Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und 5 Batterien haben heute Paris verlassen und sind nach Versailles zurückgekehrt. Das 5., 14. und 16. Arrondissement, ebenso wie Belleville und Villette werden von den Truppen besetzt bleiben. In Paris herrscht allgemeine Ruhe; eine neugierige Menge erfüllt die Straßen. Das Innere der Tuilerien, des Stadthauses und des Kriegs-Ministeriums brennen noch immer.

Aus Boulogne meldet man von Montag Morgen, daß Paris noch geschlossen sei. Die Boulogner Polizei übte große Wachsamkeit, hat aber noch keinen Flüchtling ergriffen. Auch gilt bei der sorgfältigen Beaufsichtigung der Dampfschiffe eine Flucht aus diesem Hafen für unmöglich.

— Wie aus Versailles berichtet wird, sollen die gefangenen Insurgenten nach Neu-Kaledonien transportirt werden. Der Admiral Pothuau beschäftigt sich damit, die Kolonie zur Aufnahme der Banden vorzubereiten. Die Arbeit wird nicht so einfach sein, da man glaubt, daß die Zahl der Gefangenen bis auf 60,000 steigen werde. Einem größeren Theil wird man wohl den Weg durch Pulver und Blei abkürzen. Neu-Kaledonien oder Baladea ist eine von Korallenriffen umgebene, 315 Quadratmeilen große Insel im südwestlichen Großen Ocean. Frankreich nahm die im Jahre 1774 von Cook entdeckte Insel am 24. September 1853 in Besitz und benutzte sie als Strafkolonie. Seit 1860 hat die Kolonie einen eigenen Gouverneur. Das Klima auf der Insel ist gesund und an den Eingeborenen, die Wilde sind und der Anthropophagie ergeben, finden die neuen Ankömmlinge die passende Gesellschaft.

— Ueber die Pariser Gefangenen auf dem Plateau Satory schreibt der „Francais": „Die Mehrzahl der in Paris gemachten Gefangenen wurde bei ihrer Ankunft in Versailles auf das Plateau von Satory gebracht. Wir haben sie dort im Laufe des Tages in dichten Gruppen gesehen, die Mehrzahl finster und gebeugt, nur ein Bild des Verbrechens, nicht des unglücklichen Muthes, niedergeschlagen, gemein in ihren Antworten, ohne den Muth, ihre Rolle als Verfechter einer Idee aufrecht zu erhalten; sie versuchen sich zu entschuldigen noch ehe man das Wort an sie richtet, nur behaupten Alle, selbst die Offiziere, Freunde der Ordnung zu sein, die gegen ihren Willen in die Reihen der Insurgenten getrieben sind. Wenn man sie hört, sind sie Alle unschuldig, sagte einer der wachthaltenden Gensdarmen. Einige Physiognomien machen zwar eine Ausnahme von diesem Bilde, man trifft auch würdige und martialische Gestalten, aber dies ist eben eine seltene Ausnahme. Die Tracht der Gefangenen ist sehr verschieden, die Mehrzahl trägt den Rock der Nationalgarde, aber man sieht auch eine große Anzahl „Zuaven der Kommune", weite blaue Hosen und eine mit einem gelben Streifen geschmückte Weste, einige Uniformen der regulären Kavallerie, aber besonders eine große Menge disparater Phantasiekostume, die aus den verschiedensten Stoffen zusammengesetzt sind, endlich die weiße Blouse des Pariser Arbeiters auf der Hose des Nationalgardisten. Aber mit Ausnahme der der Offiziere und Zuaven sind alle Uniformen zerrissen, schmutzig und zahlreiche Blößen zeigend. Die kurioseste, aber nicht die am wenigsten ekelhafte Gruppe ist jedenfalls die der Frauen, die man unter den Gefangenen hergebracht hat, ferner Gauner als Ambulanciers, die das rothe Kreuz entehren, freche Marketenderinnen, welche ihre Heldenthaten erzählen und ihre Wächter auf die Seite nehmen, endlich zwei Mitglieder des berüchtigten Amazonenbataillons in Nationalgardenhosen mit rothen Streifen, Gilet mit einer Reihe Knöpfen, langem offenen Rock, Käppi und der Säbelkoppel unter dem Rock. Die Kommune hatte gehofft, daß die Truppen nicht wagen, auf diese Frauen zu schießen, es ist aber begreiflich, daß die Soldaten sich durch die Reize derselben nicht aufhalten ließen. Bei der Unterhaltung mit allen diesen Unglücklichen wird man unwillkürlich durch den Grad ihrer Gesunkenheit und moralischen Verkommenheit frappirt, bei welchem sie angelangt sind. Man könnte sagen, sie fühlen und verstehen nichts mehr, kein Gefühl spricht mehr aus ihnen, es ist die Wildheit und Bestialität in menschlicher Gestalt, und man muß sich natürlich fragen, wie weit solche Wesen noch für ihre Handlungen verantwortlich sind. Man will unter den Gefangenen zwei Uniformen der polytechnischen Schule gesehen haben, selbst Artillerieoffiziere haben es behauptet, aber das ist nicht wahr. Es sind auch einige Aerzte und Chirurgen darunter, aber was für Gestalten! Gegenwärtig sind ungefähr 3500 zusammen, aber in jedem Augenblick kommen neue Banden an. Sie werden in dem ungeheuren Schuppen des Arsenals untergebracht, wo sie auf Stroh liegen und von zahlreichen Gensd'armerieposten bewacht werden. Alle sind in Passy und dem Wachtgebäude an der Porte St. Cloud gefangen genommen worden. Ihre Ergreifung hat glücklicher Weise den Truppen keine großen Verluste gekostet; als sie sich von allen Seiten umzingelt und eingeschlossen sahen, ergaben sie sich. Man trifft die nöthigen Vorbereitungen für ihre Mahlzeit, eine Abtheilung, von bewaffneten Gensd'armen begleitet, wird mit Kochgeschirren nach der Stadt geschickt, um Wasser zu holen und Handdienste zu leisten. In dem Augenblick, da wir das Arsenal verlassen, führt die Gensd'armerie einen Trupp von ungefähr 150 Liniensoldaten vom 110. Regiment herbei, den Tornister auf dem Rücken und in vollständiger Ausrüstung. Es sind Soldaten, welche bei Ausbruch der Revolution so schimpflich mit den Insurgenten fraternisirten.

**Versailles**, 30. Mai. Trotz der Versicherungen der Journale weiß man bis jetzt noch nichts Positives über Veränderungen im Ministerium; namentlich ist beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von einer Veränderung keine Rede. Unter den Insurgenten, welche sich in das Fort Vincennes geflüchtet und dort auf Gnade und Ungnade ergeben haben, befinden sich 15 Mitglieder der Kommune. — Die Nationalversammlung hat beschlossen, den Antrag, das Verhalten der Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung zu prüfen, in Erwägung zu ziehen.

**Florenz**, 31. Mai. Der Minister des Innern hat den Präfekten bezüglich der geflüchteten Franzosen, welche nach Italien übertreten, Instruktionen zugehen lassen. Hiernach sollen an der Grenze gegen diejenigen Flüchtlinge, welche sich nicht genügend legitimiren können, ernste Maßregeln ergriffen werden.

**London**, 29. Mai. Der internationale Arbeiterverband läßt seine Pariser Brüder nicht im Stich und hat eine Versammlung abgehalten, um zu berathen, auf welche Weise den Mitgliedern der Kommune am besten zu helfen sei. Das Thema führte zu einer langen und langweiligen Erörterung; einige ausländische Bürger machten den Vorschlag, eine Deputation an die Regierung abzuschicken, damit diese bei der französischen Regierung zu Gunsten einer milden Politik gegen die Insurgenten intervenire, während andere der Ansicht waren, den Ehrenmännern von Paris auf eine billigere Weise Hülfe bringen zu können, durch — eine Demonstration im Hyde Park. Die Versammlung konnte sich indessen über keinen dieser weisen Vorschläge einigen und vertagte sich unverrichteter Dinge. — Bessere Hülfe war der andern Partei von London aus angeboten worden. Der Chef der hauptstädtischen Feuerbrigade nämlich hatte sich mit Genehmigung der Regierung angeboten, eine Abtheilung seiner Mannschaften mit den nöthigen Apparaten nach Paris zu schicken, um bei Löschung der dortigen Feuersbrünste Hand anzulegen; die französische Regierung nahm das Anerbieten an, und die Admiralität stellte sogar ein englisches Kriegsschiff zu diesem Zwecke zur Verfügung, als ein Telegramm Jules Favre's eintraf, welches die angebotene Hülfe nachträglich ablehnte, weil der Aufstand gänzlich unterdrückt sei. Vielleicht nicht mit Unrecht bemerkt heute die „Times" hierzu, daß die Versailler Behörden diesen Schritt wohl noch bereuen werden, indem noch viel werthvolles Eigenthum unter den brennenden Trümmern begraben liege. — Inzwischen ist hier die Kunde eingetroffen, daß die englische Kirche in Paris unversehrt ist, sowie, daß sämmtliche Amerikaner und sämmtliches amerikanisches Eigenthum in der französischen Hauptstadt keinerlei Schaden nahmen.

---

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 31. Mai. Se. Maj. der König hat den Prof. Dr. Haupt und den Geheimen Regierungs-Rath Professor Dr. Rose, beide zu Berlin, nach stattgehabter Wahl zu stimmfähigen Rittern des Ordens ponr le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt.

**München**, 31. Mai. Das „Pastoralblatt" veröffentlicht einen an den Klerus allein gerichteten Hirtenbrief des deutschen Episkopates, in welchem aufs Neue hervorgehoben wird, daß jeder, welcher den Beschlüssen des Konzils widerspricht, sich der Häresie schuldig macht. Der Hirtenbrief protestirt gegen falsche und feindselige Auslegungen und Anwendungen der Konzilsbeschlüsse, verlangt, daß nur aus den bischöflicherseits gutgeheißenen Schriften die Belehrung über dieselben geschöpft werde, und bestreitet, daß das Dogma die Allgewalt und persönliche Unfehlbarkeit des Papstes ausgesprochen habe. Die Gewalt des Papstes sei schon durch die Lehre der Kirche beschränkt, daß neben der kirchlichen auch eine bürgerliche Ordnung, neben der geistlichen auch eine weltliche Gewalt bestände, welche ihren Ursprung von Gott hat und in ihrer Ordnung die höchste ist, und welcher man in allen sittlich erlaubten Dingen dieser Ordnung auf das Gewissenhafteste gehorchen muß. Die Staatsgewalt habe jedoch nicht über den Glauben ihrer Unterthanen zu entscheiden, sie habe nicht die Befugniß, über die Güter der katholischen Kirche zu bestimmen, deren Besitz vertrags- und verfassungsmäßig der katholischen Kirche gesichert sei. Es gebe nur eine katholische Kirche. Wo der Papst sei, da sei die Kirche. Schließlich protestirt der Hirtenbrief dagegen, die Entscheidungen des Konzils als Attentat gegen die Verfassungen der deutschen Staaten darzustellen, sowie gegen die Bestrebung, die katholische Kirche und das katholische Volk von ihren verbürgten Rechten auszuschließen und die Selbständigkeit und die Freiheit der katholischen Kirche zu verkürzen.

**Straßburg**, 31. Mai. Wie die „Straßbgr. Ztg." meldet, ist den hiesigen Behörden mitgetheilt, daß der Präsident Kühlwetter die Leitung der Geschäfte hier nicht wieder übernehmen werde, weil derselbe unmittelbar von Berlin aus einen neuen Wirkungskreis antrete. An seiner Stelle sei der General-Gouverneur v. Bismarck-Bohlen mit den Funktionen des Civil-Kommissars für Elsaß-Lothringen betraut worden. — Heute fand eine Sitzung der General-Kommission betreffend die Entschädigungsfrage statt. Wie es heißt, sollen die Vergütungen nur zum Wiederaufbau der beschädigten Gebäude verwandt werden dürfen. Einer Verordnung des Generalgouverneurs zufolge unterliegen die Vergütungen für Kriegsschäden aus den Reichsfonds nicht der Beschlagnahme auf Grund des Artikels 557 der bürgerlichen Prozeßordnung.

**Wien**, 31. Mai. Wie die „Wiener Abendpost" mittheilt, wurde der Reichskanzler vom hiesigen Gesandten der Vereinigten Staaten davon in Kenntniß gesetzt, daß die in Washington zur Schlichtung der Ansprüche, welche anläßlich der Insurrektion in Cuba gegen Spanien erhoben wurden, niedergesetzte amerikanisch-spanische Kommission den österreichisch-ungarischen Gesandten, Baron Lederer, zum Obmanne des Schiedsgerichtes erwählt habe, und daß Präsident Grant die Hoffnung hege, die österreichisch-ungarische Regierung werde Baron Lederer auf telegraphischem Wege ermächtigen, diese Aufgabe zu übernehmen. Nachdem der Kaiser bereitwilligst seine Zustimmung gegeben hat, sind, wie die „Wiener Abendpost" ferner meldet, die betreffenden telegraphischen Weisungen an Baron Lederer sofort abgegangen.

**Petersburg**, 31. Mai. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist heute nach Wildbad abgereist. Der Sohn des Fürsten begleitet denselben nach Berlin, wo er als Legationsrath bei der russischen Gesandtschaft attachirt ist.

---

## Provinzielles.

**Stettin**, 1. Juni. Mittelst Allerh. Kabinetsordre vom 23. v. M. ist der Gen.-Major und Kommdr. der 3. Inf.-Div. v. Hartmann zum Kommdr. der 3. Division, der Gen.-Lt. und Kommdr. der 3. Kav.-Div., Graf v. d. Gröben, zum Kommdr. der 4. Division ernannt, der Gen-Major und Kommdr. der 1. mobilen Kav.-Brig. v. Lüderitz zur 3. Kav.-Brig. versetzt, der Oberst und Kommdr. der 8. mobilen Kav.-Brig. Graf von Raedern, zum Kommdr. der 4. Kav.-Brig. ernannt, der Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armee-Corps, v. Wichmann, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee, mit der Generalstabs-Uniform der großherzoglich hessischen (25.) Division als Kommdr. der Kav.-Brig. überwiesen und der Sek.-Lt. Frhr. v. Puttkamer vom 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9 als Adjutant zur 10. Kav.-Brig. versetzt.

— Es war wiederholt die Frage angeregt, ob Einrichtungen, nach welchen der Einkauf von Lebensmitteln auf Wochenmärkten einzelnen Klassen von Käufern (z. B. Aufkäufern) nicht während der ganzen Dauer des Markts, sondern nur während einer gewissen Zeit gestattet ist, mit Erlaß der neuen Gewerbeordnung außer Wirksamkeit getreten seien. Der Handels-Minister hat nun durch einen Erlaß vom 18. v. M. diese Frage im bejahenden Sinne entschieden, da nach §. 64 der Gewerbe-Ordnung der Besuch der Messen, Jahr- und Wochenmärkte, sowie der Kauf und Verkauf auf denselben einem Jeden mit gleichen Befugnissen freistehe. Gleichzeitig sind die Regierungen angewiesen worden, die Beseitigung aller etwa noch bestehenden Beschränkungen des Marktverkehrs zu veranlassen.

— Zwischen dem Bevollmächtigten der deutschen Reichs-Postverwaltung und der Direktion des Baltischen Lloyd hier, wurde heute der Kontrakt behufs Beförderung der Posten mit den Schiffen dieser Gesellschaft geschlossen, wobei von der Postverwaltung der Wunsch in Anregung gebracht wurde, daß möglichst bald eine wöchentliche Fahrt eingerichtet werden möge.

— Durch Verfügung des Königlichen General-Kommandos ist das Ersatzbataillon des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54 mit dem Stabe und zwei Kompagnien von hier nach Colberg verlegt. Ebenso ist der Abmarsch der Ersatz-Abtheilung des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2 von Liebenwalde nach Alt-Damm verfügt.

— Das eine wirkliche Zierde der Stadt bildende Gebäude des „neuen Stadtgymnasii" ist nun auch in seiner inneren Einrichtung soweit vollendet, daß es mit dem heutigen Tage von den bisher bekanntlich provisorisch anderweit untergebracht gewesenen sieben Klassen der Anstalt hat bezogen werden können.

— Vorgestern bei der Eröffnung der Pionier-Schwimmanstalt in der Parnitz ereignete sich das Unglück, daß ein Pionier, unmittelbar nachdem derselbe ins Wasser gesprungen war, ertrank. Sofort angestellte Rettungsversuche blieben erfolglos und wurde die Leiche des Verunglückten bei fortgesetzten Nachsuchungen erst heute früh aufgefunden.

— Durch eine gestern gegen Abend im Keller des Hauses Schulzenstraße 26 erfolgte Gasexplosion erlitten zwei Arbeiter mehrfache, anscheinend indessen nicht gefährliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Der sonstige Schaden bestand nur in einigen zertrümmerten Fenstern.

**Stargard**, 30. Mai. Die „Stgd. Ztg." schreibt: Sicherem Vernehmen nach ist einem Konsortium, dem u. A. der Geh. Legationsrath v. Keudell angehört, die Erlaubniß zu den Vorarbeiten zum Bau einer Bahn Berlin, Freienwalde a. O., Soldin, Pyritz nach Stargard, zum Anschluß an die Stargard-Posener Bahn, ertheilt. Zunächst soll die Strecke Berlin-Freienwalde a. O. hergestellt werden. Von der Fertigstellung dieser Strecke hängt sodann die Konzessionsertheilung für den übrigen Theil der projektirten Bahn ab.

* **Gr. Justin**, 30. Mai. Am 3. Pfingsttage fand hier im Verein mit dem Volks- und Schützenfeste eine patriotische Festfeier statt. Es wurden Kaiser- und Friedenseichen gepflanzt. In einer kurzen Ansprache an die Versammlung wurde der Bedeutung dieser Feier Ausdruck gegeben. Die Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Mit der preußischen Volkshymne, gesungen von der Festversammlung unter Musikbegleitung, schloß dieser Theil des Festes.

□ **Stralsund**, 30. Mai. Am Nachmittage des ersten Pfingstfeiertages machte der Dampfer „Hertha" von hier unter lebhafter Betheiligung Vergnügungsfahrten nach Devin. Das zahlreiche Publikum amüsirte sich bei dem herrlichen Wetter auf die

mannigfaltigste Weise. — Gestern früh, am zweiten Pfingstfeiertage, machte die „Hertha" wieder unter zahlreicher Betheiligung eine Vergnügungsfahrt von hier nach Putbus. In Lauterbach, dem Hafen von Putbus, waren außerdem der Dampfer „Anclam" von Greifswald und der Dampfer „Misdroy" mit Vergnügungslustigen von Stettin und Swinemünde angekehrt, beide auch stark besetzt. Ein Theil der Reisenden blieb in Putbus und erfreute sich an den Schönheiten des lieblichen Ortes. Ein Theil bestieg die an der Landungsbrücke bereit stehenden Wagen und fuhr nach dem etwas über $1\frac{1}{2}$ Meile entfernten fürstlichen Jagdschlosse „die Granitz", um die Sehenswürdigkeiten des dem Publikum stets zugänglichen prächtigen Schlosses in Augenschein zu nehmen und sich an der herrlichen Rundschau von den Zinnen des Schloßthurmes zu erfreuen. Die herrliche Natur dieser Gegend hatte auch hier zahlreiche Reisende herbeigelockt, und die zahlreichen Gruppen auf dem vom Buchenwald umgebenen Grasteppich vor dem mit einem Thurme gezierten Wirthshause unterhalb des Schlosses boten einen sehr belebten und malerischen Anblick dar. Ueberhaupt ist Rügen während des eingetretenen schönen Wetters sehr zahlreich besucht, während es im vergangenen Jahre von Reisenden leer war. Stubbenkammer war so von Gästen überfüllt, daß viele ein Nachtquartier in Saßnitz aufsuchen mußten.

†† **Demmin,** 30. Mai. In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. entstand in dem Wohnhause des Halbbauers Friedrich Jahnke zu Loickenzin auf bisher nicht aufgeklärte Art ein Feuer, welches das Gebäude bis auf eine massive Hinterwand in Asche legte. Bei der großen Schnelligkeit des Brandes war es nicht möglich, von dem Mobiliar irgend etwas den Flammen zu entreißen, selbst die Bewohner entkamen nur mit genauer Noth, nur mit dem Hemde bekleidet, dem jähen Tode. Versichert war das Gebäude bei der Altpommerschen Land-Feuer-Societät mit 800 Thlr., das Mobiliar des rc. Jahnke mit 5025 Thlr. bei der Greifswalder Feuer-Societät. Das Gerücht bezüchtigt eine Magd der Brandstiftung, die Wahrheit zu ermitteln wird Sache der Staatsanwaltschaft bleiben.

## Vermischtes.

— Das nennt man noch Reklame. Den Preis über alle bisherigen Reklamen trug jedenfalls die Firma Schoppe u. Komp. in Leipzig davon. Sie ließ viele Tausende Empfehlungen für das nicht unberühmte Dr. Hamilton'sche Zahnpulver über die ganze Stadt von den Kirchthürmen herabwehen. Bis jetzt ist jedenfalls nichts höheres im Reklamenwesen geleistet worden.

## Literarisches.

**Hafner,** Anweisung zum Pflanzen der Obstbäume und zu deren fernerer Behandlung. 1871. Das kleine Buch enthält sehr praktische und kurz gefaßte Anleitungen und ist jedem Landwirthe wie Gärtner warm zu empfehlen. Wir haben noch nicht so Praktisches auf so engem Raume gefunden.

## Wollbericht.

**Posen,** 27. Mai. Während des Krieges waren in Folge des starken Bedarfs von Militärtuchen die Landwollen nicht unbedeutend in die Höhe gegangen, so daß Preise von 47—48 Rt. für Wollen bewilligt wurden, welche im vorigen Jahre 40 Rt. erzielten. Seitdem sind diese Wollen wieder im Preise herabgegangen und wurden selbst für feine Dominalmittelwolle, von der hier vor einigen Wochen ca. 600 Ctr. verkauft wurden, nicht höhere Preise erzielt, als im vorigen Jahre: 54—55 Rt. (mit Markbedingung). Gegenwärtig liegen hier noch 1100 Ctr. auf Lager, also bedeutend mehr, als im Vorjahre. Dagegen sind die Breslauer Lager geräumt und ist dort ein Steigen von 5—10 Rt. zu erwarten. Da ebenso die Londoner Wollauktionen ein Steigen der Preise in Aussicht stellen, außerdem die bisherige kühle Witterung sehr ungünstig auf die Wäsche gewirkt hat, so ist auch hier ein Steigen zu erwarten und haben demgemäß die Produzenten so hohe Preise gefordert, daß bis jetzt wenig kontrahirt worden ist, es werden demnach voraussichtlich sehr viele ungekaufte Wollen auf den hiesigen Markt gebracht werden.

**Brieg,** 25. Mai. In Folge der bisherigen kalten Witterung war die Wollschur fast ganz im Rückstand geblieben und erreichte das am heutigen Markte offerirte Quantum kaum eine Höhe von 80 Ctr. Das Geschäft war deshalb in Folge mangelnder Auswahl und übermäßiger Forderungen der Produzenten äußerst schleppend und wurde erst am Schlusse des Marktes Einiges zu ungefähr 5—7 Rt. höheren Preisen als voriges Jahr verkauft

**Strehlen,** 26. Mai. Der heutige Markt wurde mit ca. 500 Ctr. Rustikal- und Dominialwollen beschickt. Die Preise waren 5—8 Rt. je nach der Qualität und dem Ausfall der Wäsche, höher als voriges Jahr. Das zugeführte Quantum wurde bis Mittag von inländischen Händlern fast gänzlich aus dem Markt genommen. Fabrikanten waren nicht anwesend.

## Viehmärkte.

**Berlin.** Am 30. Mai cr. wurden auf dem Dr. Strousberg'schen Viehhofe an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 1770 Stück. Der Handel war bei schwächeren Zutriften ziemlich lebhaft, indem nicht unbedeutende Ankäufe nach den Rheinlanden gemacht wurden, beste Qualität wurde mit 17 Rt., mittlere 13—15 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt

An Schweinen 4013 Stück. Obgleich einige Exportgeschäfte nach dem Auslande gemacht wurden, so war der Handel im Allgemeinen doch nur sehr matt, beste feine Kernwaare konnte nur den Preis von 16 Rt. pro 100 Pfd Fleischgewicht erzielen und wurden die Bestände nicht geräumt.

An Schafvieh 8308 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Preise zu erlangen Exportgeschäfte waren nur schwach vertreten und wurden die Bestände nicht aufgeräumt.

An Kälbern 749 Stück, wofür annehmbare Durchschnittspreise ausgegeben wurden.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 31. Mai. Wetter windig, mit Regen. Wind NW. Barometer 27" 11'". Temperatur Morgens + 6 ° R. Mittags + 11 ° R

An der Börse.

**Weizen** wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 56—61 Rt., besserer 65—69 Rt., feiner 75—78 Rt., weißer und weißbunter 77—81 Rt., per Mai-Juni u Juni-Juli $77\frac{3}{8}$, 78 Rt. bez, per Juli-August $78\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., per August-Septbr. $79\frac{1}{4}$ Rt. Gd., per September-Oktober $76\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

**Roggen** etwas fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität 50—52 Rt., per Mai-Juni u. Juni-Juli $51\frac{3}{8}$, $51\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., per Juli-August $52\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, Gd. u. Br., per September-Oktober $53\frac{3}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., $53\frac{1}{2}$ Gd, $\frac{3}{4}$ Br.

**Gerste** stille, loco per 2000 Pfd. 45 bis 49 Rt. nach Qualität

**Hafer** unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—$49\frac{1}{2}$ Rt.

**Erbsen** stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—$51\frac{1}{2}$ Rt.

**Petroleum** loco $6\frac{2}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $6\frac{5}{6}$ Rt. Gd.

**Winterrübsen** per 2000 Pfd. September-Oktober $110\frac{3}{4}$, 111 Rt. bez.

**Rüböl** fester, loco per 200 Pfd. 26 Rt. Br., per Mai u. Mai-Juni $25\frac{7}{12}$ Rt. Gd., September-Oktober $25\frac{1}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{8}$ Gd.

**Spiritus** behauptet, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent $16\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{2}{3}$ Rt. nom., Juni-Juli $16\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 17 Rt. bez. u. Br., August-September $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez.

**Regulirungs-Preise:** Weizen 78 Rt., Roggen $51\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $25\frac{7}{12}$ Rt., $16\frac{2}{3}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 60—74 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 38—42 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 54—60 Rt., Heu per Ctr. $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 10 bis 11 Rt., Kartoffeln 16—18 Rt.

**Stettin,** 31. Mai. (Fonds- und Aktien-Börse.) Stett. Stadt Oblig. —. Stett. Börsenh.-Oblig 115 Br. Stett. Schauspielh.-Oblig. 100 Br. Pomm. Chausseebau-Oblig. 100 Br. Usedom-Woll. Kreis-Oblig. 100 Br. Nordd. See- u. Fluß-Vers.-Ges. 100 Br. Pr. Nat.-Vers.-A. —. Germania 105 Br.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Bertha Stein mit Herrn J. Both (Stralsund). — Fräul. Bertha Dudy mit Herrn E. Friedrichs (Silvitz—Putbus). — Frl. Bertha Hellmann mit Herrn G. Wölck (Wolgast).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Zöllner (Stralsund). — Herrn R. Ziepke (Stralsund). — Herrn A. Ahrens (Jacobsdorf). — Eine Tochter: Herrn Wienicke (Stettin). — Herrn Th. Schömann (Mesekenhagen).

**Gestorben:** Herr Julius Malbranc (Stettin). — Herr Wilh. Radüchel (Stettin) — Steueraufseher Dittmer (Stettin). — Organist Carl Korth (Stralsund). — Frau Louise Czizakotzky geb. Fischer (Stargard). —

## Submissions-Einladung.

Zum Bau der Futtermauer am Kirchplatze sollen nachstehende Materialien

1. 54 Scht. Feldsteine,
2. 27 Mille Verblendungssteine,
3. 168 Mille gut gebrannte Mauersteine,
4. 275 Tonnen Wolliner Kalk,
5. 6 Tonnen Cement,
6. 46 Scht. scharf durchgeworfener Mauersand,

sowie die Erdarbeiten im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Abgabe der Offerten, die versiegelt und äußerlich bezeichnet sein müssen, ist ein Termin auf Sonnabend, den 3. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, anberaumt, auch können daselbst vorher in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr die Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 19. Mai 1871.

**Der Bau-Inspektor.**

gez. **Thoemer.**

## Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle zu Braunsforth auf der Freienwalder-Daber'schen Chaussee und die Chausseegeldhebestelle zu Buddendorf auf der Gollnow-Massow'er Chaussee, jede mit einer Hebebefugniß von 2 Meilen, sollen vom 1. Oktober d. J. ab auf anderweit 3 Jahre verpachtet werden. Hierzu habe ich einen Termin auf

**Mittwoch, den 7. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,**

im landräthlichen Bureau hierselbst anberaumt.

Die Pachtbedingungen können bei mir eingesehen werden. Bieter müssen sich über ihre Verhältnisse ausweisen und, um mit bieten zu können, eine vorläufige Kaution von 150 Rt. deponiren.

Naugard, den 17. Mai 1871.

**Der Landrath.**

## Bekanntmachung.

Der diesjährige

**Internationale Produktenmarkt in Leipzig**

wird

**Montag, den 10. Juli d. J.,**

in den Räumen des Schützenhauses gehalten werden.

Leipzig, den 15. Mai 1871.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**

**Dr. Koch**

**Schleissner.**

## I. Feige'sche Sterbe-Kassen-Gesellschaft.

Außerordentliche General-Versammlung am Sonntag, den 11. Juni d. J., Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr im Hôtel de Russie, Louisenstraße Nr. 19.

**Tagesordnung:**

Wahl eines Rendanten.

**Der Vorstand.**

## Subhastations-Patent.

**Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Gutsbesitzer **Rassow** gehörige Gut Zedlinerberg Vol. V. fol. 1 und Vol. I. fol. 253 des Hypothekenbuchs von Zedlin verzeichnet, zusammen incl. Hof und Baustelle 523 Morgen 150 Q.-Ruthen enthaltend und abgeschätzt auf 24,447 Rt. 25 Sgr. soll mit lebendem und todtem Inventar

**am 7. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,**

an Ort und Stelle in Zedlinerberg freiwillig meistbietend subhastirt werden.

Taxe und Bedingungen können in unserm Bureau eingesehen werden.

Treptow a. R., den 25. Mai 1871.

**Königliche Kreisgerichts-Kommission II.**

## Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

**3. Juni cr., Vormittags von $9\frac{1}{2}$ Uhr ab, Breitestraße 7,**

die zu einer Nachlaßmasse gehörigen Waaren, bestehend in Porzellan- und Glassachen, einer großen Menge von Holz- und Topfgeschirren, Utensilien aller Art und Restbestände von Mehlwaaren, einem Repositorium u. Rayol und verschiedene Bretter,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Hauff.**

## Ein Gut

von 365 Morgen, incl. 20 Mrg. Wiesen und Torfstich, 1 Meile v. Neustettin, soll mit lebendem und todtem Inventarium und Saaten, sowie einem rentablen Nebengeschäfte unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, Preisforderung 8000 Rt., Anzahlung 3000 Rt. Selbstkäufern ertheilt Näheres Kaufmann **A. Berlin** in Neustettin.

Meine seit 19 Jahren im besten Schwunge sich befindende Bäckerei bin ich Willens krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten.

**A. Brunnemann,** Bäckermeister in Anklam.

## Preuß. Lotterie-Loose

kauft und zahlt die höchsten Preise

Stettin. **D. Nehmer,**

Schulzenstraße 33.

Bei **R. Herrosé** in Wittenberg erschien:

**Die materielle Lage des preußischen Richterstandes.**

(difficile est satyram non scribere).

Preis 5 Sgr.

## Pianino's

und Pianofort'es, neue wie gebrauchte, empfiehlt zum Verkauf wie zur Vermiethung billigst die Piano-Handlung von **J. R. Sieber,** Breitestraße 51, 2 Tr.

**Fahnen für Kirchen, Feste und Vereine, Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper rc.**

**Bonner** Fahnenfabrik in **Bonn** am Rhein

## Schiffsgelegenheit

von

**Bremen nach Nordamerika.**

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung konzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

**Bremen.**

**Ed. Jchon,**

Schiffsrheder und Konsul.

Comptoir: Langenstraße 38.

## Oxfordshiredown Vollblut-Böcke.

Am 9. und 10. Juni cr. stelle

**25 sprungfähige Böcke**

in Bromberg, **Hôtel de Russie** am Bahnhof, zur festen Taxe zum Verkauf. — Näheres über Abstammung der Heerde. Deutsches Heerdbuch. Mittheilung im Centralblatt 1870, Seite 79.

**Skludzewo** bei **Ostrometzko.**

**A. W. Brauer.**

## Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo bei Filehne.**

**Dr. Beheim-Schwarzbach,** Königl. Direktor.

## BAD LIEBENSTEIN

Nächste Station der Werraeisenbahn: **Immelborn,** 1 Stunde entfernt. (im Großherzogthum Sachsen-Meiningen.) Königlich Preußischer Telegraphenstation.

**Mineralbad, Molkenkur- und Wasserheilanstalt**

**Klimatischer Kurort.** Eröffnung der Saison am 15. Mai. An Kohlensäure reiche **Eisenquellen,** die zum Trinken und zu Bädern benutzt werden. **Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder** (mittelst einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet), **Fichtennadelbäder.** Die Herzogl. **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenkuranstalt** liefert die anerkannt vortreffliche aus **Ziegenmilch** bereitete Molke. Außerdem Gelegenheit zu **Milchkuren** mittelst Kuh- oder Ziegenmilch. Insbesondere finden in der kräftigenden Gebirgsluft und den konfortabel eingerichteten Badeanstalten alle Diejenigen, welche von den Strapazen und Ereignissen des Krieges noch leidend sind Erholung und Stärkung.

Vom 1. Juli bis Ende August werden die vorzüglichsten Kräfte des Herzogl. Meining'schen Hoftheaters in dem geschmackvoll eingerichteten Schauspielhaus auserwählte Vorstellungen geben.

Nähere Auskunft in ökonomischer Beziehung durch die Herzogl. **Hausverwaltung** in ärztlicher durch die Badeärzte:

Dr. Döbner, Medicinalrath,

Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt.

Herr **Culmbacher,** Besitzer des Sächsischen Hofs in Meiningen, hat das Hotel Bellevue gepachtet. Die Traiteurwirthschaft im Kurhaushotel hat Herr **Stedtler** übernommen.

**Die Herzogliche Badedirektion.**

Heger's aromatische

**Schwefel-Seife,**

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

**Dr. v. Graefe's**

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

**Eis-Pommade,**

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und fördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei

**Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

---

Runde garnirte **Hüte** von 25 Sgr. an bis 3 rtl., **Backenhüte** in Stroh, Crêp, Tüll u. Seide von 1 rtl. 15 Sgr. bis 4 rtl. Fertige **Kinderhüte** von 17½ Sgr. bis 2½ rtl., **Trauerhüte** u. **Hauben** stets vorräthig, wie **Strohhutwaschen,** färben und modernisiren empfiehlt

**Aug. Knepel,**
große Wollwebrstr. 53.

---

2 Unterbetten,
1 Pfühl,
2 Kopfkissen,
1 Deckbett,
} gute Federn,

werden zu miethen gesucht. Adressen Jakobikirchhof 8, parterre.

---

**Dampf-Kaffee**

a Pfd. 8 Sgr.,

täglich frisch u. reinschmeckend empfiehlt

**Emil Krappe,**
Neustadt, Bergstr. 10.

---

**Geldschränke,** besonders stark und gut gearbeitet, **Drehrollen,** neueste Construktion **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken empfiehlt billigst.

**J. Gollnow,**

Fabrik vor dem Königsthor, am Wege nach Grabow.
Comtoir und Lager, Pelzerstraße 2.

---

**Sonnenschirme,**

als Entredeur, Endenrcal, Promenairs, Stockschirme u. Entoutcas, größte Auswahl, das Neueste in dieser Saison, ohne Futter v. 12½, mit Futter von 15 Sgr. an, bis zum elegantesten Genre, in Prachtmustern und reichhaltiger **Frisurenausstattung.**

**Regenschirme** in Baumwolle von 12½, Alpacca v. 20, Zanella v. 25 Sgr., Seide 8-, 12- u. 16theilig von 2 Rt. an. Reparaturen und Bezüge an Sonnen- und Regenschirmen werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der neuen **Schirmfabrik** von

**Gustav Franke,**
**untere Schulzenstr. 28,**
in der Eichstädt'schen Brauerei.

---

Neue Glockenhängung

mit **bewährten großen Vortheilen**

gegen die alte. Unter andern **keine Erschütterung** und **nur ⅓ der frühern Zugkraft.** Prospekt, Zeichnung, Atteste werden franko eingesandt u. die von den Interessenten **leicht anzubringenden** Hängeapparate geliefert. Durch Vermittlung des Patentinhabers

**Ritter,**
Kreisbaumeister zu **Trier.**

---

Die erste Sendung

**Neuer**

Engl. Matjesheringe

empfing und empfiehlt

**Carl Stocken Nachf.**

---

**Die Hut-Fabrik**

von

**Heinrich Gersdorff,**

Schuhstraße 10,

empfiehlt sein großes Lager von den neuesten und elegantesten Seiden- und Filzhüten, sowie Stoff- und Strohhüte zu allerbilligsten Preisen.

---

**Eiserne Geldschränke**

neuester Konstruktion, mit ein und mehreren Tresoren, in größter Auswahl offerire zu sehr billigen Preisen.

**G. A. Kaselow,**
Stettin, Mittwochstr. 11—12.

---

# 100 Thaler Belohnung!

Von frechen **Betrügern** sind seit einiger Zeit Cigarren an Markt gebracht, welche **ebenso verpackt,** als unser Fabrikat, eine Tabacksorte enthalten, welche nicht den zehnten Theil des Werthes unseres Tabackes repräsentiren. — Wenn wir nun **einerseits** uns verpflichtet halten, das P. T. Publikum auf diesen gemeinen **Betrug** aufmerksam zu machen, haben wir **anderseits** unsere General-Agentur zu **Hamburg** beauftragt, demjenigen eine **Belohnung von 100 Rt.** auszuzahlen, welcher jeden oder die **Fälscher** unserer Fabrikate derart **zur Anzeige** bringt, daß seine **Bestrafung** erfolgen kann,

**Havanna,** April 1871.

**Ricardo J. Gonzales,**
in Firma: **Pedro Z. de Castro y Co.**

Indem wir uns zur Erfüllung des Obgen hiermit verbindlich machen, empfehlen wir gleichzeitig die von unserm Hause angefertigten, **seit langen Jahren berühmten** Fabrikate zu Original-Preisen:

| Qualität: | I | II | III | IV | V | VI | VII | VIII | IX | X | XI | XII | XIII | XIV | XV |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| pr. Mille: Rt. | 140 | 120 | 110 | 100 | 90 | 80 | 70 | 60 | 50 | 45 | 40 | 35 | 30 | 25 | 20 |
| pr. 100 Rt. | 14 | 12 | 11 | 10 | 9 | 8 | 7 | 6 | 5 | 4½ | 4 | 3½ | 3 | 2½ | 2 |
| Pr. 25: Rt. | 3½ | 3 | 2¾ | 2½ | 2¼ | 2 | 1¾ | 1½ | 1¼ | 1⅛ | 1 | ⅞ | ¾ | ⅝ | ½ |

**Hamburg, St. Pauli.**

General-Import-Agentur
**K. Heylbut.**

**Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach voraufgegangener Uebereinkunft für eigne Rechnung und bitten um Anträge. D. O.**

---

# Sommerstoffe

zu Herren- und Knaben-Anzügen

empfiehlt **billigst**

**E. Aren, Breitestraße 33.**

**Steppdecken,** | **Schwitzdecken,**
**Wasserlaken,** | **Wasserbinden,**
**Badehemden,** | **Bade-Mäntel.**

empfiehlt

zu außerordentlich billigen Preisen

**E. Aren,** Breitestraße 33.

---

Schwerste Pomm. Wollsackleinewand

**und Wollsäcke**

empfiehlt billigst

**E. Aren, Breitestr. 33.**

---

**August Müller,** große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,**

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug von 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

---

Die Fabrik landwirthsch. Contobücher und Tabellen

von **Reinh. Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 13,

empfiehlt ihr größtes Lager von landwirthsch. Rechnungsbüchern in **250 verschiedenen,** von Autoritäten der Landwirthschaft entworfenen Mustern, sowie in geschlossenen Buchführungen für kleinere, mittlere und große Güter a 5, 5½, 6, 6½ und 7 Rt. — Ferner

Landw. Contobücher von Dr. Hugo Werner in Proskau,

**doppelt** in der Form, **einfach** in der Führung,

bestehend aus 15 verschiedenen Tabellen. — Preis compl. 6½ Rt.

Specielle Aufträge werden in kurzer Zeit sauber und billig angefertigt. Näheres in landwirthschaftlichen Kalendern.

**Reinh. Kühn,** landwirthsch. Buchhandl.
in Berlin, Leipzigerstr. 14.

---

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

**Podagra** Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus, Migrain,**

a Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franco.

**Karl Püttmann** in Köln.

Sassenhof 3 neben **Hotel Victoria.**

Attest.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher ec. ec.

Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1870.

**Theodor Humemann.**

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

---

**Für drei Thaler**

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß ec. Ueber 1000 geheilt.

**J. O. Grone,** Ahaus. (Westfalen).

---

**E. A. Höser,**

Uhrgehäuse-Fabrikant in Lähn bei Löwenberg in Schlesien,

empfiehlt einem geehrten Publikum, sowie den Herren Uhrmachern und Uhrenhändlern sein Fabrikat in goldenen und silbernen Uhrgehäusen neuester Facon, sowie auch die sich gut tragenden versilberten Gehäuse für alte Spindel- und Cylinderwerke, zu außergewöhnlich billigen Preisen bei guter Arbeit und reeller Bedienung. Alle in dies Fach schlagende Artikel werden sauber reparirt und Uhrwerke schön vergoldet. Bei Bestellungen werden alte goldene u. silberne Gehäuse in Zahlung angenommen

---

**Sack-Leih-Anstalt**

von

**Louis Lewy & Co.,**
Stettin, Heumarkt 8.

---

**Wollmarkts-Anzeige.**

Wollen, die zur Lagerung in meinen, früher Helm'schen Zelten bestimmt sind, dürfen schon am 14. Juni die Thore passiren und auf Lager gebracht werden, jedoch müssen dieselben mit Lagerscheinen von mir begleitet sein. Um nur Zögerungen zu vermeiden, ersuche ich die geehrten Inhaber von Wollen, solche **schleunigst** bei mir anzumelden, damit ich die betreffenden Lagerscheine rechtzeitig einsenden kann.

**W. Rosenstein.**

---

Ein **schöner pomm. Schäferhund** möglichst 1- bis 2jährig wird zu kaufen gesucht.

**Eugen Rüdenburg,** Stettin.

---

Gänzlicher Ausverkauf.

Mit dem **1. Januar 1872** beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben. Um bis dahin mein reichhaltiges Lager von **Tapeten,** sowie **Teppichen in Velour, Wolle und Filz, Rouleaux, Wachsbarchend, Cambric u. amerik. Ledertuch** ec. zu räumen, werde ich jeden Artikel zum Einkaufspreise verkaufen.

**Otto Dittmer,**
Kohlmarkt 12-13, 1 Tr.

Gänzlicher Ausverkauf.

---

**Brenn- u. Kittanstalt**
Jacobikirchhoff 8.

---

**Das Victoriabad,**

Wilhelmstraße Nr. 9, empfiehlt **russische, römische, Kasten-Dampf-, Stuhlschwitz-, warme und Douchebäder.**

Zu den warmen Bädern werden die gewünschten Ingredenzien zugesetzt, z. B. Moor, Soole, Eisen- u. Fichtnadeln-Extrakt.

Herrschaften, welche eine Badekur gebrauchen wollen, finden im Badehause freundliche Aufnahme.

---

Ein tüchtiger gelernter Käsefabrikant wünscht eine Milchpacht von ca. 250 Quart sogleich oder zu Johanni zu übernehmen. Adressen werden unter **J. M.** in der Exped. d. Blattes erbeten.

---

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

**Volontair-Stelle-Gesuch.**

In einem größeren En-gros-Geschäfte sucht ein junger Mann, der schon einige Jahre conditionirte, zu seiner weiteren Ausbildung Stellung als Volontair.

Gefl. Offerten werden unter **H. S. 12** post restante Erfurt erbeten.

---

**Ein tüchtiger Feilenhauer**

findet bei voller Station und guten Lohn sofortige und dauernde Anstellung bei **Th. Holz** in Barth in Pommern.

---

**VICTORIA-THEATER**

Freitag.

**Ehestands Exercitien.** Soloscherz mit Gesang. **Waldlieschen,** oder **die Tochter der Freiheit.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten.

---

**Bellevue-Theater.**

Freitag. **Gebrüder Bock.** Komisches Lebensbild mit Gesang in 6 Abtheilungen.

---

**ELYSIUM-THEATER.**

Freitag. **Er ist fehlbar.** Schwank in 1 Akt. **Erziehungs-Resultate** oder **Guter und schlechter Ton.** Lustspiel in 2 Akten. **Die Kunst geliebt zu werden.** Liederspiel in 1 Akt.